

Sitzung Nr. 7 vom 27. August 2019

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Remo Bill Alexander Kaufmann Angela Kummer Daniel Hafner Robert Gerber Reto Gasser Sandra Sieber (Ersatz) Ivo von Büren Richard Aschberger Marc Willemin Fabian Affolter Matthias Meier-Moreno Peter Brotschi Patrick Zberg (Ersatz)
Entschuldigt	Nicole Hirt Konrad Schleiss
Anwesend von Amtes wegen	Aquil Briggen, Stadtbaumeister David Baumgartner, Finanzverwalter Hubert Bläsi, Gesamtschulleiter Christian Ambühl, Polizeikommandant Per Just, Geschäftsleiter SWG Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 20:00 Uhr

TRAKTANDEN

(2523 - 2534)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 5 vom 4. Juni 2019
- 2 2523 Pensionskasse: Jahresrechnung 2018 und Bilanz per 31. Dezember 2018 mit Bericht der Revisionsstelle
- 3 2524 **VERTRAULICH**
- 4 2525 Kauf Hagstrasse
- 5 2526 Ferienheim Prägels: Sicherheitsrelevante Massnahmen / Nachtragskredit
- 6 2527 Revision Ortsplanung: Orientierung zur Analyse
- 7 2528 Interpellation Daniel Hafner (SP): Eine Uhr für den Zytplatz: Beantwortung
- 8 2529 Interpellation Fraktion SVP: Tempo 30-Postulat aus dem Jahre 2012, wo sind die Resultate?: Beantwortung
- 9 2530 ARA: Eigentümerstrategie und Leitbild (Meinungsbildung für DV)
- 10 2531 Stiftung Adrian Girard: Erfolgsrechnung und Bilanz 2018 / Revisorenbericht zur Jahresrechnung 2018 / Kenntnisnahme
- 11 2532 Sitzungsplan 2020
- 12 2533 Interpellation Alexander Kaufmann (SP): Trinkwasserqualität in Grenchen: Einreichung
- 13 2534 Mitteilungen und Verschiedenes

Nachruf auf alt Vize-Stadtpräsident Hans Loepfe (26. April 1934 bis 20. August 2019)

Stadtpräsident François Scheidegger hält folgenden Nachruf:

Am 20. August 2019 verstarb alt Vize-Stadtpräsident Hans Loepfe im 85. Lebensjahr. Der liebe Verstorbene zog 1962 aus der Ostschweiz nach Grenchen und engagierte sich hier über viele Jahre in mannigfachster Weise.

Als Käsermeister und Leiter der Milchzentrale Grenchen erhielt er sein erstes städtisches Amt in der Kommission für die Quartiermilchverteilung (1969 - 73). Darauf war er 1973 bis 1981 Mitglied der Steuerkommission, 1981 bis 1985 Ersatzmitglied der Rekurskommission und von 1989 bis 1993 Mitglied des Dienst- und Gehaltsordnungs-Ausschusses. Im Besonderen war er 12 Jahre von 1981 bis 1993 FDP-Mitglied des Gemeinderats sowie der Gemeinderatskommission, die letzten 4 Jahre gar als Vize-Stadtpräsident. Danach wirkte er 8 Jahre im Kantonsrat (1993 – 2001). Hans Loepfe engagierte sich auch ausserhalb der Politik immer wieder für unsere Stadt, so war er etwa langjähriger Präsident des Männerturnvereins sowie der Rodania-Stiftung. Und zusammen mit seinem engen Parteifreund Hans Graf organisierte er zum Jubiläum der Stadtmusik ein grosses Fest, das die beiden darauf als ‚Grenchenfest‘ noch weitere vier Male durchführten. Der liebe Verstorbene war eine integre, verlässliche und freundliche Persönlichkeit - kein Mann der lauten Worte, sondern ein Pragmatiker, der mit Sachverstand und Geschick Konsenslösungen fand.

Für sein vielfältiges Wirken danken wir dem lieben Verstorbenen von Herzen; wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Gemeinderat erhebt sich im stillen Gedenken an Hans Loepfe zur Schweigeminute.

- 0 -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 5 vom 4. Juni 2019 wird genehmigt.

- 0 -

Pensionskasse: Jahresrechnung 2018 und Bilanz per 31. Dezember 2018 mit Bericht der Revisionsstelle

Vorlage: PA/PK / 30.07.2019

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, Geschäftsführerin Pensionskasse, führt in das Geschäft ein.
- 1.2 Thomas De Micheli, BDO AG, erläutert anhand einer Präsentation die Jahresrechnung 2018 und gibt weitere Informationen.

2. Eintreten

- 2.1 Laut Gemeinderätin Angela Kummer schliesst die Jahresrechnung der Pensionskasse für das Geschäftsjahr 2018 mit einem hohen Überschuss von CHF 2.3 Millionen ab. Wie man schon sieht, war der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat richtig. Mutationsgewinne und Überschussanteile sind auf diesen Wechsel zurückzuführen. Die SP-Fraktion nimmt die Jahresrechnung der Pensionskasse 2018 wohlwollend zur Kenntnis und dankt allen Beteiligten.
- 2.2 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, nimmt die CVP-Fraktion die Jahresrechnung, Bilanz und den Bericht der Revisionsstelle dankend zur Kenntnis und ist für Eintreten. Sie hat in der Detailberatung noch Fragen.
- 2.3 Gemeinderat Ivo von Büren, erklärt, dass die SVP-Fraktion für Eintreten ist und der Vorlage zustimmen wird.
- 2.4 Auch die FDP-glp-Fraktion, so Gemeinderat Robert Gerber, nimmt von der Abrechnung Kenntnis und dankt allen, die zu dem guten Gelingen beigetragen haben. Es war gut, dass man eine neue Lösung gefunden hat, die allen dient.
Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1 Gemäss Matthias Meier-Moreno ist der CVP bei der Durchsicht der Betriebsrechnung die satte Zunahme von CHF 105'608.700 beim Aufwand allgemeine Verwaltung aufgefallen (Bericht Revisionsstelle S. 2, Position 7.3). Was steckt genau dahinter? Hat dies tatsächlich nur mit dem Primatswechsel und der bevorstehenden Liquidation der Stiftung zu tun oder gibt es noch andere Gründe?

- 3.1.1 Nach Auskunft von Thomas De Micheli ist die Zunahme einerseits auf die erhöhten Kosten im Zusammenhang mit der Liquidation und dem Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat zurückzuführen. Dort gab es einen erhöhten Aufwand infolge zusätzlicher Beratung der Destinatäre (wegen der Frage, ob sie nach altem oder neuem Reglement in Pension gehen sollen). Auf der anderen Seite gab es Mehraufwand beim Experten der Firma Libera AG, der die ganzen Berechnungen anstellen und die neuen Verträge für den Anschluss mit der AXA aushandeln musste, damit man die gleichen Leistungen hat. Das sind sicher die Hauptgründe, weshalb sich die Kosten in diesem Ausmass gesteigert haben.
- 3.1.2 Laut Esther Müller-Cernoch musste jeder Arbeitgeber (Stadt, SWG, ara regio Grenchen) an die Gesamtkosten von 199.352.70 seinen Teil nach Anzahl Destinatäre zahlen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1 Die Jahresrechnung 2018 der Pensionskasse der Stadt Grenchen wird zur Kenntnis genommen.

Vollzug: PA

PKK
PK
PA
SWG
ara regio Grenchen, Archstrasse 68, 2540 Grenchen

0.2.2 / acs

Stadt Grenchen

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 7

vom 27. August 2019

Beschluss Nr. 2524

VERTRAULICH

Kauf Hagstrasse

Vorlage: BAPLUKB 52/05.08.2019

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage anhand einer Präsentation zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen. Das Konkursamt Biel-Seeland hat der Stadt Grenchen GB 7212 zum Kauf angeboten. Von den Anwohnern hat er ein Mail erhalten, dass sie die Strasse privat kaufen möchten. Er hat das Mail beantwortet und versucht, ihnen die Argumente, die in der Vorlage erwähnt sind, zu erläutern. Er hat seither keine Antwort erhalten. Der Antrag und Beschlussesentwurf sollte noch mit folgender Ziff. 5.3 ergänzt werden: „*Stadtbaumeister Aquil Briggen wird bevollmächtigt, obige Geschäfte betreffend GB 7212 auf der Amtsschreiberei rechtsgültig zu unterzeichnen.*“
- 1.2 Gemäss François Scheidegger sind die Privatstrassen ein grosse Grenchner Spezialität, die wohl historisch bedingt ist.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Robert Gerber ausführt, erschien diese Vorlage auf den ersten Blick als harmlos und kaum der Rede wert. Bei genauerem Hinsehen stellen sich dann schon einige Fragen. Dem Vernehmen nach existieren in Grenchen um die 50 solcher Privatstrassen, die eigentlich nicht in Privatbesitz, sondern im Besitz der Stadt, also der öffentlichen Hand sein sollten. Es macht den Anschein, dass diese Haagstrassengeschichte nicht ganz ohne ist. Darum stellt er namens der FDP-glp-Fraktion den Antrag, diese Vorlage heute in einer 1. Lesung zur Kenntnis zu nehmen. Um sich ein Bild machen zu können, ist es für den Gemeinderat wichtig, dass zuerst eine Gesamtübersicht vorhanden ist. Es braucht eine Übersicht, um welche Strassen es sich handelt, worüber man da überhaupt spricht und um wie viel Geld es geht. Es macht aus seiner Sicht keinen Sinn, jetzt so halbwegs überstürzt ein Quartier in Aufruhr zu versetzen. Dieser Aufruhr entstand wahrscheinlich insbesondere darum, weil die betroffenen Grundeigentümer keine Ahnung haben, auf welche finanzielle „Abenteuer“ in Anführungszeichen sie sich da einzulassen haben, wenn ein Ausbau der Strasse bevorsteht resp. wenn sie Perimeterbeiträge entrichten müssen. Die Zahl der 50 Strassenabschnitte hat auf die Stadt ihre Auswirkungen, insbesondere was die finanziellen Folgen angeht. Deshalb braucht es eine Gesamtschau sowie eine feinfühligere Kommunikation der betroffenen Grundeigentümer.

Es stellen sich auch Fragen in Bezug auf Sicherheit, Beleuchtung, Unterhalt und Schneeräumung. Er fordert bei den Privatstrassen betreffend Schneeräumung eine klare Regelung, die für alle gleich ist. Er beantragt, eine erste Lesung der Vorlage und eine Gesamtschau. Was auch zu diskutieren wäre, ist, ob man die Strasse nur kaufen, aber nicht gleich ausbauen möchte.

- 2.2 Gemeinderat Alexander Kaufmann findet die Idee von Robert Gerber nicht schlecht. Wie vorhin erwähnt wurde, wollen die Anwohner selber versuchen, das Grundstück zurückzukaufen. Steht die Stadt hier unter Druck? könnte die Strasse plötzlich weg sein? Hat man die Zeit, die mittels einer 1. Lesung eingeräumt werden soll?
- 2.3 Nach Auffassung von Gemeinderätin Angela Kummer sind die Fakten laut Planungs- und Baugesetz eigentlich klar auf dem Tisch: ab 4 Anstössern gilt eine Strasse als Gemeindestrasse und darf nicht privat geführt werden. Das heisst die Stadt Grenchen hat grossen Nachholbedarf mit ihren rund 50 Privatstrassen, die nach Gesetz der Stadt gehören sollten. Das wird die Stadt noch einige Jahre, wenn nicht Jahrzehnte beschäftigen. Mit der Hagstrasse ergibt sich aktuell die Möglichkeit, für wenig Geld eine Privatstrasse als Gemeindestrasse zu übernehmen. Die SP-Fraktion ist sich bewusst, dass die auf dem Tisch liegende Lösung nicht allen Anwohnern gefällt, weil einige wohl nicht bereit sind, die anfallenden Perimeterbeiträge zu bezahlen. Die Anwohner haben aber bei der neuen Lösung auch viele Vorteile: Schneeräumung, Kanalisationsunterhalt, allgemeiner Strassenunterhalt und Strassenreinigung gehen neu zu Lasten der Stadt. Dies muss ihnen - falls es nicht schon gemacht wurde - klar kommuniziert werden. Betreffend Schneeräumung braucht es eine klare Regelung (zuerst werden die Gemeindestrassen anständig geputzt, für die Privatstrassen kann man ein anderes Regime aufziehen). Wenn man eine Strasse im Gemeindebesitz hat, ist das auch eine Aufwertung des Ortsbildes. Einige sind in sehr schlechtem Zustand. Übernahme als Gemeindestrasse kritisch sieht sie die Situation für die Anstösser nördlich der Hagstrasse, die ihre Grundstücke via der nördlich liegenden Bettlachstrasse erschlossen haben. Für diese Anstösser müsste eine andere Praxis der Perimeterbeiträge gefunden werden, z. B. müssten nur diejenigen Anstösser die Perimeterbeiträge mitberappen, die ihr Grundstück aktuell via Hagstrasse erschlossen haben. Grundsätzlich stimmt die SP-Fraktion dem Kauf der Hagstrasse zu. Über eine 1. Lesung kann man diskutieren.
- 2.4 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erklärt, dass die CVP-Fraktion mit grossem Erstaunen von den 50 bestehenden Privatstrassen auf dem Grenchner Gemeindegebiet zur Kenntnis nimmt, die in Zukunft in öffentliche Strassen umgewandelt werden müssen. Dieses Unterfangen wird nicht günstig zu haben sein, wenn auch die Perimeterkosten auf die bestehenden Anstösser überwältigt werden können. Hierbei fragt sich die CVP, ob sich die Anstösser nicht rechtlich dagegen zur Wehr setzen und auf Gewohnheitsrecht pochen werden. Dies weil die Stadt es verpasst hat, zeitgerecht zu reagieren und die Strassenumwandlungen umzusetzen. Ein Versäumnis, das sie teuer zu stehen kommen könnte. Dazu möchte die CVP wissen, wann die letzte Privatstrasse in Grenchen gebaut wurde. Weiter geht sie davon aus, dass der unter Ziff. 2.11 der Vorlage erwähnte externe Fachanwalt, der bei jeder Umwandlung einer Privatstrasse beigezogen werden muss, zusätzliche Kosten verursachen wird. Es ist eine alles in allem unschöne und kostspielige Geschichte.

- 2.5 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Ivo von Büren ist für Eintreten, wird dem Geschäft aber nicht zustimmen, mit folgender Begründung: Die SVP sieht es nicht als primär das Nötigste, in der Stadt Grenchen jetzt alle Privatstrassen aufzukaufen, zu sanieren und allenfalls Trottoire zu bauen. Die Hagstrasse ist eine Sackgasse und nicht in einem schlechten Zustand. Die Gefahr des Stolperns besteht nicht. Man hat in Grenchen Privatstrassen, deren Zustand schlechter ist. Er findet es auch nicht unbedingt geschickt, dass man dort eingreifen will, obwohl die Anwohner selbst daran sind, das Grundstück zu übernehmen. Die ganze Sache hat einen unschönen Beigeschmack. Wenn man Privatstrassen übernehmen will, sollte man mit den Leuten reden. Wenn die Leute, die im Besitz von Privatstrassen sind, diese tatsächlich abtreten wollen, hat er kein Problem damit. Das andere kommt ihm schon fast ein wenig wie ein Buben-trick vor. Man will es schnell kaufen, damit man es hat. Damit verärgert man viele Leute und das will die SVP nicht. Wenn jemand eine private Strasse besitzt und die Privatstrasse nicht mehr will und auf die Stadt zukommt, dann soll die Stadt, wenn es in ihrer Möglichkeit liegt, die Strasse kaufen. Das nur zu machen, weil der Kanton Solothurn die Stadt Grenchen vogten will, sieht er nicht ein.
- Eintreten wird einstimmig beschlossen.
- 2.6 Gemäss François Scheidegger wird selbstverständlich im Rahmen des Perimetersverfahrens geprüft, wer perimeterpflichtig ist oder nicht. Das sind auch Experten, die das tagtäglich machen. Ob die nördlichen Anstösser auch perimeterpflichtig sind, weiss er nicht. Er vermutet aufgrund seiner Erfahrungen, dass sie es sind. Das muss man genauer anschauen. Die Hagstrasse ist in einem relativ guten Zustand. Deshalb sind auch die Kosten relativ tief. In der Vorlage ist von einem Betrag von CHF 35'000.00 die Rede, der aufgeteilt werden soll. Das kann auch eine Chance für die Anwohner sein. Die Perimeterpflicht besteht nur einmal. Es muss niemand zweimal einen Beitrag bezahlen. Für die Anwohner der Hagstrasse ist der Fall nachher erledigt.
- 2.7 Nach Auskunft von Aquil Briggen wurden die letzten Privatstrassen vermutlich im Industriequartier Ost gebaut (Stichstrassen der Landi und Thommen/Sitek hinauf). Dort ist die Baudirektion auch dran. Es sind noch technische Sachen abzuklären. Man kann gerne über Kandelaber-Abstände oder die Stärke des Asphaltaufbaus reden, er kann das auch in einer 2. Lesung aufzeigen, er weiss nur nicht, was es bringt.
- 2.8 Robert Gerber möchte eine 2. Lesung, damit man eine Gesamtschau hat. Allenfalls gibt es Strassen, die in der Priorität weiter vorne wären als diese. Hat man mit den Anwohnern gesprochen?
- 2.9 Aquil Briggen erwidert, dass man mit dem Besitzer der Strasse gesprochen hat. Dieser hat der Stadt das Land angedient. So ging die Geschichte. Mit den Anwohnern hat man nicht geredet.
- 2.10 Alexander Kaufmann schlägt vor, dass man zuerst mit den Anwohnern sprechen sollte. Das Ganze ist ja jetzt beim Konkursamt Biel-Seeland, weil das Erbe ausgeschlagen wurde. Die Anwohner haben die genau gleiche Möglichkeit, zuzuschlagen. In der Zeit, in der man die Gespräche führt, sollte man schauen, dass man das Grundstück für die Stadt sichern kann, nicht dass es nachher weg ist. Hier sieht er aber auch die Problematik: Hat die Stadt überhaupt noch die nötige Zeit? Die SP findet es grundsätzlich gut, dass die Hagstrasse gekauft werden soll, denn so günstig kommt die Stadt nicht zu einer Strasse und so günstig kommen die Anstösser nicht an den Perimeter. Es ist eigentlich eine gute Situation, aber man müsste noch schnell mit den Leuten reden und ihnen auf den Zahn fühlen.

- 2.11 Wenn die Stadt, so François Scheidegger, das Grundstück übernehmen will, kann sie es übernehmen. Es ist einfach die Frage, ob man ein kleines oder grosses Verfahren daraus macht. Wenn es Anstösser gibt, welche die Strasse übernehmen wollen, und der Gemeinderat sagt, dass die Strasse vorläufig nicht ausgebaut und kein Perimeterverfahren durchgeführt werden soll, dann sollen sie es übernehmen, sonst ist dann die Stadt plötzlich noch in der Pflicht.
- 2.12 Aquil Briggen reisst sich nicht darum. Das bedeutet einen Haufen Arbeit. Wenn jemand anderes die Strasse unterhalten und die Schneeräumung übernehmen will, kann er das gerne tun. Aber man hat die gesetzliche Pflicht, deshalb kommt er mit dem Geschäft.
- 2.13 Gemeinderat Peter Brotschi hat persönlich Sympathie für den Antrag auf eine 1. Lesung. Ihm ist erst heute bewusst geworden, dass die Anstösser die Strasse auch erwerben wollen. Er wäre schon froh gewesen, wenn man Ziff. 1.4 der Vorlage mit dem Satz ergänzt hätte, dass sie Interesse haben. Dann kann er als Gemeinderat auch auf sie zugehen und mit ihnen reden. Er stellt fest, dass heute Anstösser im Publikum sitzen, die offenbar andere Interessen vertreten, als diejenigen, die man in der Vorlage hat. Der Gemeinderat ist nicht ein abgehobenes Gremium, der hier einfach entscheiden sollte. Er hat nicht das Gefühl, dass der Kanton die Stadt in die Mangel nehmen könnte. Jetzt sind Jahrzehnte vergangen, wo es auch schon mehrfach thematisierte wurde, aber nichts passiert ist. Er sieht nicht ein, warum es gerade in der Ortsplanung 2020 ein Thema sein sollte. Für eine 1. Lesung ist er vor allem wegen der Anwohner. Eine Überprüfung und Gesamtschau möchte er auch gerne einmal, aber das kann auch losgekoppelt sein, denn er kann sich vorstellen, dass die Ausarbeitung einer Vorlage relativ lange dauern kann.
- 2.14 Ivo von Büren kann mit einer 1. Lesung leben, wenn die Stadt mit den Anstössern verhandelt, danach ein Resultat vorliegt und man genau weiss, worum es geht. Er hat noch ein anderes Problem. Man spricht hier von einem Kauf und Ausbau, aber nicht vom Ausbaustandard (z.B. Trottoir, Kandelaber etc.) und von den detaillierten Kosten. Diese möchte er drin haben, und zwar auf CHF 1'000.00 Franken genau. Dann kann die SVP einer 1. Lesung problemlos zustimmen.
- 2.15 Die SP-Fraktion, so Alexander Kaufmann, kann sich auch mit einer 1. Lesung zufrieden geben. Es soll mit den Anstössern geredet werden. In Ziff. 2.10. steht, dass die Gesamtkosten CHF 35'000.00 betragen. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Strasse in einem guten Zustand ist und man nicht viel machen muss. Für die Grundeigentümer ist das auch eine Chance.
- 2.16 François Scheidegger denkt, dass die CHF 35'000.00 wohl gut gerechnet sind. Er als Anwohner würde das machen. Man muss die Leute zuerst informieren, damit sie wissen, worauf sie sich einlassen.

Es ergeht einstimmig folgender

3 Beschluss

- 3.1 Die Vorlage wird in 1. Lesung zur Kenntnis genommen verbunden mit Auftrag an die Baudirektion, mit der Anwohnerschaft, die im Perimeter drin ist, zu reden und ihr darzulegen, was der Kauf der Hagstrasse durch die Stadt bedeutet und was die Vor- und Nachteile sind.

Vollzug: BD

BAPLUK
BD
FV

0.9.1 / acs

Ferienheim Prägels: Sicherheitsrelevante Massnahmen / Nachtragskredit

Vorlage: BD/12.08.2019

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.

1.2 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage anhand einer Präsentation zusammen. Der Erhalt der Eisenskulptur im Geländer kostet CHF 10'000.00 zusätzlich (Ausschneiden, provisorisch Absperren, Reinigen, Einfügen ins neue Geländer). Wenn dies gewünscht wird, müsste jemand im Rat einen Antrag stellen. Der Ausführungskredit müsste dann entsprechend erhöht werden.

2 Eintreten

2.1 Laut Gemeinderat Alexander Kaufmann hat Aquil Briggen das Geschäft in der SP-Fraktion vorgestellt. Die SIA-Normen und die Brandschutzvorschriften müssen zwingend eingehalten werden. Die SP ist aber der Meinung, dass die Typologie der Terrassengeländer erhalten bleiben soll. Sämtliche Geländer (Terrasse und Treppen) müssen in Staketen einheitlich ausgeführt werden. Die Ornamente im Mittelteil der Terrassengeländer sind aus ihrer Sicht zu übernehmen und in ihrer Art zu erhalten. Sie wird diesbezüglich einen Antrag stellen. Ihr sind die Mehrkosten von CHF 10'000.00 bewusst, sie findet jedoch, dass diese zur Werterhaltung des Gebäudes gerechtfertigt sind. Die SP-Fraktion unterstützt die Vorlage gemäss ihrem Antrag (zusätzlich CHF 10'000.00 für den Erhalt der Eisenskulptur).

2.2 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno hat die Brandschutzkontrolle der Gebäudeversicherung klare Mängel beim Ferienheim Prägels an den Tag gelegt. Diese müssen nun bis Ende Jahr bereinigt werden und kosten CHF 110'000.00. Die CVP-Fraktion steht hinter der Behebung der Mängel, ist für Eintreten und stimmt dem Antrag zu. Eines jedoch muss er noch loswerden. Die CVP-Fraktion hat den Verdacht, dass es sich hier um den Anfang einer sehr langen Sanierungsliste handelt. Sie befürchtet, dass sich das sehr alte Gebäude zu einem „Fass ohne Boden“ entwickeln und der Stadt das x-Fache der oben erwähnten Summe kosten wird. Von daher wäre jetzt ein guter Zeitpunkt, das Gebäude überprüfen zu lassen, einen detaillierten Sanierungsbedarf zu erstellen und danach über eine Sanierung oder allfälligen Verkauf der Liegenschaft zu diskutieren.

Ihm ist sehr wohl bewusst, dass es sich hier um ein hochemotionales Thema handelt und nur schon seine Aussage „das In-Betracht-Ziehen eines Verkaufs“ in der Bevölkerung hohe Wellen schlagen könnte. Trotz allen schwierigen Vorzeichen muss dieses wichtige Thema politisch wieder aufgegriffen werden. Denn nichts zu tun, auf den nächsten Sanierungsfall zu warten und die Rechnung durchzuwinken, ist keine wirklich nachhaltige Lösung!

- 2.3 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Ivo von Büren, ist für die Massnahmen. Ihr ist die Sicherheit wichtig. Beim Thema Geländer ist sie ebenfalls der Meinung, dass man die Eisenskulptur erhalten sollte. Es wäre ein Stilbruch, wenn man dort ein modernes Geländer einsetzen würde. Er schliesst sich dem Votum seines Vorredners betreffend Ferienheim Prägels vollumfänglich an. Das Hauptproblem von Prägels ist, dass es ein emotionelles Thema ist und die Leute entsprechend reagieren. Die SVP unterstützt den Vorschlag, dass man das Haus einmal von oben bis unten durchleuchtet, die Auslastung anschaut, prüft, wer überhaupt ins Ferienheim hinaufgeht, und die Kosten eruiert.
- 2.4 Patrick Zberg, Ersatz-Gemeinderat, erklärt, dass die FDP-glp-Fraktion einsieht, dass die Sanierungen notwendig sind, da Handlungsbedarf besteht.
- 2.5 Vize-Stadtpräsident Remo Bill hat angeregt, dass ein Unterhaltskonzept für Hochbauten in der Stadt Grenchen erarbeitet wird, und darüber bereits mit Aquil Briggen gesprochen. Die Baudirektion ist gegenwärtig am Anschlag. Man kommt aber nicht darum herum, so ein Papier zu erstellen. Man besitzt nicht nur diese Liegenschaft in Prägels, sondern auch viele Liegenschaften in der Stadt. Das Unterhaltskonzept dient zum Planen für das Budget etc., so dass nachher der Investitionsbedarf ersichtlich ist. Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Alexander Kaufmann stellt namens der SP folgenden Antrag: *Sämtliche Geländer sind in Staketten auszuführen. Zusätzlich werden beim Terrassengeländer, die bestehenden Ornamente im Mittelteil erhalten, übernommen und fachmännisch saniert. Der Ausführungskredit wird von CHF 110'000.00 um CHF 10'000.00 auf neu CHF 120'000.00 erhöht.*
- 3.1.1 Gemeinderat Reto Gasser kann dem Antrag namens der FDP-glp-Fraktion nicht zustimmen. Man kann hier nicht eine Luxusvariante ausführen. Es geht jetzt darum, einmal ein Ausnutzungskonzept zu erstellen und eine Gesamtschau vorzunehmen. Im Moment sollen nur die sicherheitsrelevanten Massnahmen ergriffen werden - mehr nicht.
- 3.1.2 Wenn man die Eisenskulptur erhält, so Alexander Kaufmann, ist auch der Wert des Gebäudes ein anderer, wenn man es verkaufen will. Man muss das auch in Betracht ziehen und etwas längerfristiger denken, nicht nur kurzfristig. Wenn man in solche Sachen investiert, zahlt sich das nachher aus. Er möchte das Gebäude nicht verkaufen. Wenn man es aber unbedingt veräussern will, dann hätte es einen anderen Wert. Er kann nur davon warnen so Hotspots wie die Badi oder Prägels zu verkaufen, denn dort sind ganz viele Emotionen drin, so dass sich wahrscheinlich niemand durchringen kann, es zu verkaufen.

- 3.1.3 Laut François Scheidegger ist ein Verkauf heute nicht das Thema. Er würde sich auch vehementest gegen einen Verkauf wehren. Das Ferienhaus Prägels ist eine Schenkung und eine gute Sache für die Schuljugend. Er ist immer 100-prozentig für das Ferienhaus eingestanden. Er weiss, dass der Auslastungsgrad immer wieder Thema war und schon öfters gefordert wurde, dafür zu sorgen, dass dieser noch gesteigert werden kann. Aber solange man einen Auslastungsgrad hat, wie er sich jetzt präsentiert, kann man damit leben. Es handelt sich heute um Sofortmassnahmen, aber auch diese müssen richtig ausgeführt werden, sonst ist es schade für das Geld.
- 3.1.4 Reto Gasser hat sich überzeugen lassen, möchte aber von Aquil Briggen wissen, ob es die CHF 10'000.00 wirklich braucht.
- 3.1.5 Aquil Briggen hat eine mündlich Offerte vorliegend in der Grössenordnung von CHF 7'000.00 bis CHF 8'000.00. Nach dem Vorsichtsprinzip empfiehlt es sich, lieber mit CHF 10'000.00 zu fahren. Die Baudirektion wird sich bemühen, nicht den ganzen Kredit auszuschöpfen.
- 3.1.6 François Scheidegger überlässt es der Baudirektion, einen guten Preis auszuhandeln. Gestützt auf den Antrag von Alexander Kaufmann soll der Antrag und Beschlussesentwurf wie folgt geändert werden:
- Die sicherheitsrelevanten Massnahmen Ferienhaus Prägels und der dazu benötigte Ausführungskredit von CHF 120'000.00 zulasten IR 2019, Rubrik 3423.5040.XX werden bewilligt.*
- Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.2 Matthias Meier-Moreno hat noch einen anderen Antrag: Er möchte gerne, dass man darüber abstimmt, dass man ein Sanierungskonzept für das ganze Gebäude entwickelt.
- 3.2.1 Nach Auffassung von François Scheidegger ist der Antrag sachfremd und gehört nicht zu diesem Geschäft. In diesem Sinne kann Matthias Meier-Moreno keinen Antrag stellen. Der Verwaltung ist schon klar - das hat der Finanzverwalter auch schon eingefordert - dass man einmal ein Gesamtkonzept zum Ferienhaus Prägels erstellen muss, weil man weiss, dass ungefähr in 10 Jahren dort noch gröbere Sachen auf die Stadt zukommen könnten (z.B. energetisch). Aber grundsätzlich ist das Gebäude - das kann jeder anschauen gehen - nicht in einem schlechten Zustand.
- 3.2.2 Gemeinderätin Angela Kummer verweist in diesem Zusammenhang auf das Massnahmenpaket 2 und den hängigen Prüfungsauftrag ID 2-024 „Ferienheim Prägels und Verkauf Liegenschaft“. Sie hatte damals den Antrag gestellt, *zu prüfen, wie eine bessere Auslastung gewährleistet und die Kosten optimiert werden können (einnahmen- und ausgabenseitig)*. Der Gemeinderat stimmte einer Umwandlung der Massnahme in einen Prüfungsauftrag zu (s. GRB 2295/31.10.2017, Ziff. 3.3.1).
- 3.2.3 François Scheidegger wird der Sache nachgehen. Er bittet aber um Verständnis, dass das nicht hierher gehört.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die sicherheitsrelevanten Massnahmen Ferienheim Prägels und der dazu benötigte Ausführungskredit von CHF 120'000.00 zulasten IR 2019, Rubrik 3423.5040.XX werden bewilligt.

Vollzug: FV

BD
FV

3.5.2 / acs

Revision Ortsplanung: Orientierung zur Analyse

Vorlage: BAPLUKB 45/05.08.2019

1 Orientierung

1.1 Stadtplaner Fabian Ochsenbein orientiert den Gemeinderat anhand von Folien über den Stand und das weitere Vorgehen der Ortsplanungsrevision. Die Analysephase dauerte vom September 2018 bis Juli 2019. Nachfolgend sind die wichtigsten Aussagen der 10 Themenbereiche (Module 1 bis 10) aufgeführt:

1. Reserven im aktuellen Bauzonenplan (Modul 1)
 - Unbebaute Flächen von ca. 40ha, teilbebaute Flächen, Geschossflächenreserven
2. Bau- und Zonenreglement (Modul 2)
 - Handlungsbedarf gemäss Praxiserfahrung
 - Klarer Vollzug
 - Merkblätter
 - Qualitätssicherung (z.B. Gestaltungsbeirat).
3. Potenziale (Modul 3)
 - Anreize zur baulichen Erneuerung und Innenentwicklung und Wahrung von Qualität und Identität
4. Nutzungszonenplan/Bauklassenplan (Modul 4)
 - Handlungsbedarf gemäss Praxiserfahrungen
 - Mischzonen definieren
5. Verkehr (Modul 5)
 - Flächendeckende, einheitliche Erschliessungsplanung
 - Netzüberprüfung für
 - motorisierten Verkehr
 - Fussverkehr / Veloverkehr
 - Privatstrassen
 - Verkehrsrichtplan
6. Gestaltungspläne (Modul 6)
 - Überblick verschafft (57 GP)
 - realisiert / teilweise / nicht realisiert, rechtskräftig vor oder nach 1980
 - Bestätigen oder Aufhebung GP-Pflicht

7. Grünräume (Modul 7)
 - Wertvolle und prägende Elemente sind bezeichnet
 - Synergien zwischen den typischen Grünräumen mit anderen Elementen wie Verkehrsanlagen oder öffentlichen Räumen suchen
 - Regelung von Schutz, Vernetzung und Unterhalt
8. Identität (Modul 8)
 - Übersicht zu den identitätsstiftenden Objekten und Regelungen
 - Qualitätssichernde Massnahmen akzentuieren
 - Ortsbildschutz und Kulturobjekte entsprechend anpassen
9. Vision Südost (Modul 9)
 - Ausgangslage für Konzept „Neckarsulm / TOP-Entwicklungsstandort“
 - Koordination mit Kanton initiiert
 - Koordination mit Agglomerationsprogramm
 - Erkenntnis: Projekt kann im Rahmen der OP-Revision nicht abschliessend behandelt werden
10. Vision West (Modul 10)
 - Ausgangslage für Konzept „Bahnhof Nord – Monbijou“
 - Koordination mit BLS und Kanton
- 1.2 Stadtpräsident François Scheidegger bedankt sich bei Fabian Ochsenbein und den Mitgliedern der Begleitgruppe. Das ist intensive Arbeit. In der Regel hat man zweimonatliche Sitzungen. Man wird gefordert, es ist aber auch interessant, kreativ und man kommt vorwärts.
- 1.3 Laut Gemeinderat Marc Willemin sollte der Antrag Ziff. 3.1 im BAPLUK heissen, dass der *Gemeinderat* von der Orientierung zum Stand und weiteren Vorgehen der Ortsplanungsrevision Kenntnis nimmt. Er ist selbst Mitglied der Begleitgruppe. Die SVP-Fraktion hat die Vorlage diskutiert und die Fragen, die gestellt wurden, geklärt. Die SVP dankt den Mitwirkenden für ihre Arbeit und nimmt die Orientierung zur Kenntnis.
- 1.4 Gemeinderat Alexander Kaufmann ist ebenfalls in der Begleitgruppe. Das Thema ist hochkomplex, aber die Begleitgruppe arbeitet erfreulicherweise gut zusammen und harmonisiert in den meisten Fragen erstaunlich gut. Die Sitzungen und Unterlagen sind von Seiten der Baudirektion wie auch der beauftragten Planungsbüros Panorama und BSB+Partner sehr gut vorbereitet. Ideen und Vorschläge von politischer Seite sind im jetzigen Verfahrensstand jederzeit möglich. Wichtig ist, dass möglichst sämtliche Themen in der Ortsplanungsrevision aufgenommen und wenn möglich übernommen oder angepasst werden. Die SP-Fraktion nimmt von der Orientierung und dem weiteren Vorgehen Kenntnis.
- 1.5 Gemeinderat Peter Brotschi dankt den Beteiligten im Namen der CVP für ihre Arbeit. Es ist erstaunlich, wie viel Papier produziert werden muss. Er hat noch eine Bemerkung zum Modul 5 „Verkehr“. Er hat sich auch schon Gedanken gemacht, was man besser machen könnte, auch z.B. für Radfahrer, wie er einer ist. Weil es relativ viele enge, historisch gewachsene Strassen hat, werden der Phantasie dann schnell einmal enge Grenzen gesetzt. Darum ist er froh, dass es angeschaut wird. Aber man soll bitte keine Doktorarbeit daraus machen, wo man das Gefühl hat, dass es gar nie realisiert werden kann.

Wenn es um Baulinien geht, begrüsst Peter Brotschi, dass die Sache angegangen wird. Er war persönlich enttäuscht, dass man beim Neubau an der Kirchstrasse (75 bis 79) auf die vordere Baulinie gegangen ist und nicht die Baulinie des südlich angrenzenden Gebäudes genommen hat, denn die Kirchstrasse ist eine zentrale Achse (im Norden Grenchens wohnen ca. 4'000 Leute) und die muss nicht heute oder morgen, aber vielleicht übermorgen für den Langsamverkehr einmal besser werden. Das Gebäude steht jetzt wieder 70 oder 80 Jahre. Die Baulinie hat man sich einfach vergeben und das findet er schade. Wenn das zukünftig vermieden werden kann, ist er froh. Zur Vision Südost (Modul 9) hat er folgende Frage: Wenn alles beim Kanton durch und genehmigt ist, ist dann die Zonengrenze der Witibach? Kann man dann bis dorthin bauen? Darf man das nachher alles zubetonieren?

- 1.5.1 Fabian Ochsenbein kann betreffend Südost nicht sagen, bis wohin die Grenze geht. Vielleicht macht man sie auch dort, wo sie heute ist. Das ist auch möglich.
- 1.5.2 Peter Brotschi hat noch eine Frage zur Vision West (Modul 10) resp. zum öffentlichen Verkehr: In Solothurn hat man einen Bahnhof „Allmend“ realisiert. Dort gibt es jetzt eine Haltestelle mehr. Hat man darüber nachgedacht, dass es dereinst einen Bahnhof „Lingeriz/Karl Mathy“ geben könnte? Heute werden die Leute aus diesem Quartier relativ mühsam mit BGU-Bussen (bestfrequentierteste Linie) durch die Stadt zum Bahnhof Süd transportiert. Hier darf man auch vom Kanton verlangen, dass er sich das überlegt, gerade hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung im Westen der Stadt. Solothurn hat einfach so einen Bahnhof geschenkt bekommen, nota bene hat es dort auch eine Bahnunterführung für den Langsamverkehr. Da könnte man auch einmal den Finger erheben und sagen, dass man dort einen Bahnhof will. Auch für die Leute im Gebiet Eichholz ist es relativ kompliziert, bis sie auf der Seite Bahnhof Süd sind.
- 1.5.3 Nach Ansicht von François Scheidegger ist das eher ein Thema für das Agglomerationsprogramm.
- 1.5.4 Fabian Ochsenbein erklärt, dass man auf jeden Fall schon über neue Bahnhöfe diskutiert hat. Es gibt keine Denkverbote. Weil es in Grenchen so eine spezielle Situation mit den Bahnhöfen Nord und Süd hat - was nicht immer ein Vorteil ist - hat man schon verschiedene Szenarien überlegt. Im Agglomerationsprogramm ist das auch ein Thema. Aber letztendlich muss man realistisch sein, zumindest was die nächsten 15 bis 20 Jahre anbelangt.
- 1.5.5 „Man muss es sich nehmen!“, meint Peter Brotschi. Wenn man nichts fordert, bekommt man nichts. Das ist halt auch eine politische Devise.
- 1.6 Gemeinderat Robert Geber nimmt namens der FDP-glp-Fraktion von der Orientierung Kenntnis, dankt allen Beteiligten für die Arbeit und freut sich darauf, was weiter kommt.
- 1.7 François Scheidegger wünscht weiterhin gute Arbeit.
- 1.8 Von der Orientierung zum Stand und weiteren Vorgehen der Ortsplanungsrevision wird Kenntnis genommen.

BAPLUK
BD
FV

7.9.1 / acs

Interpellation Daniel Hafner (SP): Eine Uhr für den Zytplatz: Beantwortung

Vorlage: KZL/26.07.2019

1 Mit Datum vom 2. Juli 2019 reichte Daniel Hafner (SP) folgende Interpellation ein:

1.1 Interpellationstext:

Ausgangslage

Vor 15 Jahren hat man der Fussgängerzone im Bereich Bettlachstrasse/Solothurnstrasse - zwischen Coop, Interdiscount und Dosenbach - den Namen „Zytplatz“ gegeben und auch so beschildert. Wie viele GrenchnerInnen und BesucherInnen dieser Stadt vermisse ich dort eine repräsentative Uhr. Mir wurde zugetragen, es bestünde seit Jahren ein Projekt, welches an dieser Stelle einen Zeitmesser vorsieht. Wie es sich für eine „Uhren-Stadt“ gehört, keine simple öffentliche Standard-Uhr, sondern eine spektakuläre Einrichtung, die sehenswert sei.

Fragen:

1. *Wie lautet der Projektinhalt und wer ist der / die Verfasserin?*
2. *Was sind die Gründe, die eine Umsetzung bislang verhinderten?*
3. *Laut dem von der Exekutive verabschiedeten Projekt „Kompass“ möchte man durch verschiedene Massnahmen die Attraktivierung des Stadtzentrums erhöhen. Wäre eine rasche Umsetzung nicht eine ideale, erste bauliche Massnahme?*

2 Beantwortung

2.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Interpellation von der Baudirektion und Standortförderung beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3 Begründung

3.1 Gemeinderat Daniel Hafner erklärt sich von der Antwort befriedigt. Die SP findet es ein sehr wertvolles Projekt und würde es schätzen, wenn man es so rasch wie möglich umsetzen würde. Das würde der Stadt gut tun und genau in das KOMPASS-Programm hineinpassen.

4 Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

SF, Karin Heimann
SF, Mike Brotschi
BD

6.2 / acs

Interpellation Fraktion SVP: Tempo 30-Postulat aus dem Jahre 2012, wo sind die Resultate?: Beantwortung

Vorlage: KZL/04.07.2019

1 Mit Datum vom 2. Juli 2019 reichte die SVP-Fraktion folgende Interpellation ein (Erstunterzeichner: Richard Aschberger):

1.1 Interpellationstext:

An der Gemeinderatssitzung vom November 2012 wurde ein überparteiliches Postulat erheblich erklärt (GRB 2564, Rückbau von T30 Zonen auf T50 Zonen, Streichung weiterer T30 Zonen). Gehört hat man seit da nichts mehr, es ist wohl in irgendeiner Ablage am Verstauben. Damals wurde alles breit und ausführlich diskutiert (Beschluss 2644, 8 (!) Seiten Diskussion), auch die maximalen Rückbaukosten wurden beziffert usw.

Wir erwarten endlich die damals angekündigten Massnahmen!

Ich habe Fragen zur Umsetzung des Postulates und danke für die Beantwortung:

- 1. Was ist seit da passiert, wie wurde das Postulat in nun bald 7 Jahren berücksichtigt oder wurde es schlicht ignoriert?*
- 2. Weshalb wurde bis heute keine T30 Zone in T50 zurückgewandelt, wie es das überparteiliche Postulat fordert?*
- 3. Hat das Postulat überhaupt irgendeine Wirkung gehabt oder wird es noch eine haben und wir sehen endlich Fortschritte?*

2 Beantwortung

2.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Interpellation von der Baudirektion und Polizei Stadt Grenchen beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3 Begründung

- 3.1 Laut Gemeinderat Marc Willemin erklärt sich die SVP nicht befriedigt von der Antwort. Im Jahr 2012 wurde ein überparteiliches Postulat von SVP, CVP und FDP mit der Forderung, auf einen Rückbau von Tempo 30 wieder auf Tempo 50 km/h in dem besagten Gebiet, und auf Streichung von weiteren 30er Zonen, erheblich erklärt. Darauf wurden auch zwei „Runde Tische“ einberufen. Weil es keine Einigkeit gab, wurden weitere Sitzungen geplant. Daraus wurde aber nichts. Man hat dann auch ein Planungsbüro beauftragt, die Zonen nochmals zu überprüfen. Das Planungsbüro kam zum Schluss, dass die Zonen so gut seien. Seltsamerweise war dies das gleiche Büro, das vor Jahren die 30er-Zone für gut erklärt hatte. Wie zu erwarten war, kam das Resultat auch dementsprechend heraus. Das Sprichwort von der Sau und dem Metzger passt. Die Baudirektion verweist auf die Ortsplanungsrevision, bei der dann gesamtheitlich alle Strassen in Grenchen überprüft werden sollten. Das ist ein Weg! Dann muss man sich aber auch fragen, welche Strategie das sein soll, wenn die Bettlachstrasse mit vier mühsamen Vorstössen jetzt gesperrt ist. Und dann hat man noch versucht, die Solothurnstrasse, die bis jetzt einwandfrei funktioniert hat, von Tempo 50 auf Tempo 20 herunterzusetzen. In diesen Fällen hat man nichts davon gehört, dass man auf die Ortsplanungsrevision warten soll. Ein solches Vorgehen ist aus Sicht der SVP unglaublich. Sie ist so nicht einverstanden und wird sich weitere Schritte vorbehalten.
- 4 Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

BD
Stapo

6.2.1 / acs

ARA: Eigentümerstrategie und Leitbild (Meinungsbildung für DV)

Vorlage: KZL/14.08.2019

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Dr. Alexander Kohli, Präsident ara regio Grenchen, verweist auf die Vorlage. Er hat von den anderen Gemeinden kein Feedback erhalten. Man spürt einen grossen Zustimmungüberhang. Bei allfälligen Fragen steht er zur Verfügung.
- 1.2 Laut Stadtpräsident François Scheidegger geht es heute darum, die fünf Grenchner Delegierte zu instruieren (Markus Böhi, CVP, Nicole Hirt, glp, Andreas Schaad, FDP, Ivo von Büren, SVP, Daniel Weibel, SP). Insgesamt zählt die ara regio Grenchen 31 Delegierte.

2 Eintreten

- 2.1 Was der Gemeinderat der Stadt Grenchen, so Vizepräsident Remo Bill, mit der SWG demnächst angeht, hat die ara regio Grenchen nun bereits realisiert. Die vorliegende Eigentümerstrategie des Zweckverbandes ara regio Grenchen gibt die Leitplanken für die Zukunft der nächsten 15 bis 20 Jahre vor. Es werden die unternehmerischen Rahmenbedingungen sowie die Vorgaben und Erwartungen der Eigentümer festgelegt. Sie bilden die Basis für die Unternehmensstrategie. Das Leitbild beinhaltet verständliche Leitsätze, welche die Ziele und Massnahmen des Unternehmens ara regio Grenchen festhalten. Für die gewissenhafte Umsetzung der Leitsätze sind die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter verantwortlich. Die vorliegende Eigentümerstrategie und das Leitbild des Abwasserzweckverbandes ara regio Grenchen sind schlank, aber gut verständlich und klar abgefasst. Die SP-Fraktion nimmt das wohlwollend zur Kenntnis und wünscht dem Zweckverband mit der neuen Strategie für die Zukunft viel Erfolg.
- 2.2 Laut Gemeinderat Robert Gerber nimmt die FDP-glp-Fraktion vom Vorhaben der ara regio Grenchen wohlwollend Kenntnis, eine Eigentümerstrategie auszuarbeiten und ein Leitbild zu verabschieden. Diese Ansätze sind das einzig Richtige für einen öffentlich-rechtlichen Zweckverband. Zweckverbände und öffentlich-rechtliche Unternehmen, die heute noch ohne Eignerstrategie unterwegs sind, bewegen sich gewollt oder ungewollt im luftleeren Raum. Das führt zu Missverständnissen und kann zu Reibereien führen. Es ist sowohl für die Unternehmung als auch für den oder die Eigentümer besser, wenn gewisse Leitlinien und Leitplanken bestehen, woran man sich halten kann.

Die FDP-glp-Fraktion findet es auch richtig, dass die Grenchner Delegierten instruiert werden, dieser Eigentümerstrategie und diesem Leitbild zuzustimmen. Sie dankt der Leitung der ara regio Grenchen für dieses Vorgehen. Sie beweist damit, dass es ihr ernst ist, die ara regio Grenchen zukunftsorientiert zu führen und ihre vorhandenen Ressourcen in die Leitung des Unternehmens zu investieren und nicht in allenfalls zermürbende Grabenkämpfe mit dem Eigentümer.

- 2.3 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion für Eintreten ist und dem Geschäft zustimmen wird. Er wird als Delegierter die Instruktion zur Kenntnis nehmen und der Eigentümerstrategie und dem Leitbild wie befohlen zustimmen.
- 2.4 Die CVP-Fraktion, so Gemeinderat Peter Brotschi, bedankt sich für die Arbeit, die hier geleistet wurde. Nach ihrer Ansicht kann man die fünf Delegierten so instruieren.
- 2.5 François Scheidegger dankt der ara regio für die ausgezeichnete Arbeit, die tagtäglich verrichtet wird. Er war an der 82. Delegiertenversammlung vom 20. Mai 2019 als Gast und sehr beeindruckt vom Engagement aller Beteiligten. Merci vielmals. Er bittet den Präsidenten der ara, den Dank der Behörde an die Mitarbeitenden weiterzuleiten.
- 2.6 Dr. Alexander Kohli dankt für das Vertrauen.
Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die fünf Delegierten werden so instruiert, dass sie dem Leitbild und der Eigentümerstrategie zustimmen.

Zu eröffnen an: Grenchner Delegierte (durch KZL)

Vollzug: KZL

FV
BD
ara regio Grenchen, Archstrasse 68, 2540 Grenchen

7.1.6.1 / acs

Stiftung Adrian Girard: Erfolgsrechnung und Bilanz 2018 / Revisorenbericht zur Jahresrechnung 2018 / Kenntnisnahme

Vorlage: Stira-B 591/28.05.2019

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Finanzverwalter David Baumgartner erläutert ausführlich die Jahresrechnung 2018 mit Erfolgsrechnung und Bilanz der Stiftung Adrian Girard und gibt ergänzende Informationen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Jahresrechnung 2018 mit Erfolgsrechnung, Bilanz und Revisionsbericht der Stiftung Adrian Girard und dessen Nachkommen Maria Dorer-Girard und Arthur Girard wird zuhanden des Volkswirtschaftsdepartements, Stiftungsaufsicht, zur Kenntnis genommen.

Vollzug: FV

Stiftung Adrian Girard, c/o Fistra AG, Sportstasse 33, Postfach 1128, 2540 Grenchen
FV

9.6.0 / acs

Sitzungsplan 2020

Vorlage: KZL/21.05.2019

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gemäss Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Kanzleichefin, legt der Gemeinderat gemäss § 2 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen vom 23. Oktober 2001 die Sitzungsdaten für das kommende Jahr fest. Die monatliche Sitzungskadenz des Gemeinderates hat sich bewährt, wobei den Schulferien, den Feiertagen und den Sessionen des Kantonsrates Rechnung zu tragen ist.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Richard Aschberger fragt, sich ob man evtl. einen GR-Reservetermin im Sitzungsplan aufnehmen sollte.

- 2.1.1 Laut Anne-Catherine Schneeberger ist es nächstes Jahr, so wie die Wochen liegen, nicht so einfach, noch mehr Sitzungen einzuplanen, da es Vorlaufzeiten von ca. drei Wochen zu berücksichtigen gilt (Versand Einladung erfolgt in der Regel 10 Tage vor Sitzung, Vorlagen müssen ein bis zwei Wochen vor Versand erstellt und koordiniert werden). Man könnte sich auch überlegen, sofern es nötig wäre, ob man den Gemeinderat ausnahmsweise an einem anderen Tag ansetzen möchte (z.B. Donnerstag).

- 2.1.2 Wie Stadtpräsident François Scheidegger ausführt, können Einladung und Traktandenliste den Behördenmitgliedern mindestens drei Tage vor der Sitzung zugestellt werden, wenn dringende Geschäfte dies erfordern (§ 10 Abs. 1 GO).

- 2.2 Gemeinderat Alexander Kaufmann macht beliebt, wieder einmal eine externe Gemeinderatssitzung vorzusehen (z.B. in Staad oder im Ferienhaus Prägélz, verbunden mit einem Essen).

- 2.2.1 Gemäss François Scheidegger hat die Stadtkanzlei seit EffiDeville ein Ressourcenproblem (Weibel gibt es nicht mehr). Prägélz kommt nicht in Frage, da die Teilnahme der Grenchner Öffentlichkeit gewährleistet sein muss. Eine Durchführung in Staad wäre zu prüfen. Er nimmt das Anliegen, dass man gerne eine Sitzung extern abhalten möchte, entgegen. Ideen sind willkommen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1. Der Sitzungsplan 2020 des Gemeinderates wird beschlossen.

Vollzug: KZL

Beilage: Definitiver Sitzungsplan 2020

Verwaltungsabteilungen
Kommissionspräsidien

0.1.2 / acs

Interpellation Alexander Kaufmann (SP): Trinkwasserqualität in Grenchen: Einreichung

1 Mit Datum vom 27. August 2019 reicht Alexander Kaufmann (SP) folgende Interpellation ein:

1.1 Interpellationstext:

Ausgangslage

Zurzeit wird schweizweit über Verunreinigungen im Grundwasser geschrieben und diskutiert. Vor allem der hohe Gehalt von Pflanzenschutzmittel und Nitrat ist bedenklich und verunsichert unsere Bevölkerung zusehends. Bekanntlich gibt es ja auch zwei Volksbegehren, welche sich mit dem Thema Pestizid Einsatz auseinandersetzen; die Trinkwasser-Initiative und die Initiative „für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide“. Im Kantonsrat sind ebenfalls Vorstösse zu diesem Thema in Vorbereitung, welche zeitnah eingereicht werden.

Aus diesem Grund bitten wir die Stadtverwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Wie steht es mit der Wasserqualität unseres Trinkwassers in Grenchen? Werden diesbezüglich Zusatzkontrollen über Rückstände von erhöhten Konzentrationen von schädlichen Stoffen durchgeführt?*
- 2. Wie ist die genaue Aufteilung des Wasserbezuges Bergwasser (Tunnel) und Wasser aus dem Wasseramt geregelt?*
- 3. Ist die Wasserqualität beider Bezugsquellen identisch?*
- 4. Ist es nicht möglich, dass die Stadt via SWG, die Bevölkerung in regelmässigen Abständen über die Qualität unseres Trinkwassers informiert?*

2 Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

SWG

8.7.4 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Orientierung über Projektstand diverser Geschäfte

Der Gemeinderat wird über den Projektstand folgender Geschäfte informiert:

1.1 Bahnhof Süd

- Direkte Vergabe Projektierungsauftrag an ssm Architekten gemäss Beschluss der GRK vom Februar 2019
- Projektteam bestehend aus ssm (Arch.), BSB (Ing.), bbz (Landschaftsarch.) hat Arbeit aufgenommen
- Momentan laufen Abklärungen mit Procap und der BGU zur behindertengerechten Ausbildung der neuen Bushaltestelle
- Bewilligung Baukredit geplant für Gemeindeversammlung Dezember 2020
- Urnenabstimmung im Anschluss erforderlich

1.1.1 Gemeinderat Peter Brotschi fragt, ob der Parkplatz der Migros an der Freiestrasse in die Planung einbezogen wird.

1.1.2 Laut Aquil Briggen gibt es keinen Einbezug. Was hingegen einbezogen wird, ist die Rabatte auf der Südseite (vgl. Geschäft Glassammelstelle, Ziff.1.5 hiernach).

1.1.3 Vize-Stadtpräsident Remo Bill möchte wissen, ob die Lösung mit der Busstation östlich des Kunsthauses geht. Ist es ausbaubar?

1.1.4 Dort ist man dran, meint Aquil Briggen. Im Moment sieht es so aus, als ob man es zum Laufen bringt. Es ist nicht ausbaubar. Das hat man aber schon in den Workshops beschlossen.

1.1.5 Es würde gehen, so Peter Brotschi, wenn man den Parkplatz dazunehmen würde. Vielleicht müsste man mit der Migros darüber verhandeln.

1.1.6 Gemäss Aquil Briggen gehört der Parkplatz nicht der Stadt. Man steht mit der Migros im Kontakt. Sie haben auch Ausbaupläne. Ein Austausch von Information findet statt.

1.1.7 Gemeinderat Marc Willemin findet es schon wichtig, dann man mit der Migros über den Parkplatz redet, sofern sie ein offenes Ohr dafür hat. Die Frage, ob die Autos oben oder unten hinausfahren, ist schon noch relevant für das ganze Projekt. Die Variante, die jetzt besteht, ist nicht gerade die glücklichste.

1.1.8 Laut Aquil Briggen ist das alles in Arbeit. Man ist noch nicht so weit. Das ist der heutige Projektstand.

1.2 Überbauung Girardstrasse

- Durchführung Architekturwettbewerb durch Implenia
- Siegerprojekt von ssm Architekten
- Zwei Grundeigentümer (Stadt und Privat)
- Kaufpreis Land für Stadt in Ordnung
- Kaufpreis Land und Wohnliegenschaften Privater von Implenia nachgebessert
- Plötzlicher Todesfall des Projektleiters Implenia
- Implenia muss noch Investoren suchen

1.2.1 Remo Bill erkundigt sich, ob die Stadt Grenchen die weitere Planung auch ohne den anderen Grundeigentümer weiterverfolgt resp. ob sie die eigene Parzelle im Baurecht an die Implenia verkauft, damit es endlich weitergeht.

1.2.2 Wie Aquil Briggen ausführt, hat man das noch nicht abschliessend entschieden. Man kann erst entscheiden, wenn klar ist, ob die Privaten verkaufen oder nicht. Wenn das klar ist, hat man eine Entscheidungsgrundlage.

1.2.3 Stadtpräsident François Scheidegger betont, dass es schon wünschenswert wäre, wenn die Privaten mitmachen würden, aber die können sich einfach nicht entscheiden. Man muss ihnen noch besser aufzeigen, was es bedeutet. In den nächsten Jahren fahren sicher noch keine Bagger auf. Es braucht noch eine gewisse Zeit. Sonst müsste man sich als Stadt überlegen, es selbst zu machen und eventuell zu etappieren.

1.3 Schulhaus Kastels

- Neubau Doppelturnhalle & Umnutzung alte Turnhalle in Schulraum
- Anforderungskatalog Nutzer erstellt
- Wettbewerbsbegleitung durch Bennett & Bill, Burgdorf
- Jury mit Vertretern Verwaltung & vier externen Architekten
- Wettbewerbsdokumentation mit Aufgabenstellung erstellt
- Auslobung Wettbewerbsgewinner 01.03.2020
- Urnenabstimmung: 1. Quartal 2021
- Fertigstellung: 2. Quartal 2024

1.3.1 Gemeinderat Ivo von Büren fragt, wer in der Jury sitzt.

1.3.2 Gemäss Aquil Briggen sind in der Jury nebst den vier Architekten folgende Personen: Stadtbaumeister, Finanzverwalter, Gesamtschulleiter, Tonio Lincini, Projektleiter Bauherrenvertretung, zwei Vertreterinnen des Schulkreises Kastels (Schulleiterin Ruth Bieri, Primarlehrerin Monika Mengeisen) und das BAPLUK-Mitglied Jürg Bum-bacher.

1.4 Agglomerationsprogramm

- Gründungsversammlung im Februar 2019
- Auftrag an Ecoptima & Metron
- Kanton Solothurn arbeitet mit; Mitarbeit Kanton Bern in Abklärung
- Seither fünf Sitzungen in verschiedenen Gremien
- Erster Workshop zur Festlegung von Problemzonen und Strategien
- Zweiter Workshop zu Massnahmen am 20. November 2019
- Abgabe Programm im Dezember 2020 mit der Priorisierung von Massnahmen, für die Massnahmen Priorisierung A muss auch schon die Finanzierung stehen (man müsste z.B. den Bahnhof Süd im Budget haben).

1.5 Glassammelstellen

- Fünf Standorte:
 - Allerheiligenstrasse (Parkplatz südlich Rasenfläche SH Halden)
 - Monbijou (auf Parkplatz Denner)
 - Bahnhofstrasse (auf Parkplatz Migros)
 - Kreuzung Centralstrasse - Quartierstrasse (auf Trottoir)
 - Multisammelstelle Schlunegger (bestehend)
- Realisierung z. T. mit geplanten Strassensanierungen (Central- & Bahnhofstr.)
- Zwei Standorte in Wohnquartieren vorläufig verworfen
- Jeweils fünf Unterflurcontainer

1.5.1 Gemeinderat Peter Brotschi dankt für die Informationen. Er möchte schon gerne noch irgendwo im Raum Coop bzw. im Grossraum Markplatz einen Standort haben (z.B. unterflur unter dem Zytplatz). Der Standort Centralstrasse/Quartierstrasse ist schon ein wenig weit entfernt vom Marktplatz. Er verweist als Beispiel auf die Stadt Solothurn, wo die Unterflur-Sammelstelle Westbahnhofstrasse (beim ehemaligen ABM-Gebäude) im Trottoir drin ist. Dort können Alu-Getränkedosen, Glas, Textilien, Weisblechbüchsen eingeworfen werden. Es geht also.

1.5.2 Aquil Briggen informiert, dass mit Coop gesprochen wurde. Man hatte die Vorstellung von mobilen Containern in der Einstellhalle. Coop hat das abgelehnt. Coop hat Angst wegen Littering (Materialien werden in Säcken mitgebracht, Papier-/Plastiksäcke werden liegen gelassen). Dieses Problem kann man auch bei anderen Sammelstellen wie z.B. bei der Coop-Filiale in Bettlach feststellen. Es ist eine Tatsache, Coop spielt nicht mit, will kein Land geben und nicht mithelfen. Man hat in der nächsten Umgebung von Coop keine Möglichkeit, das zu realisieren. Das wurde abgeklärt. Man müsste Coop zwingen oder enteignen, was für ihn nicht geht. Auch vor der Buchhaltung Lüthy ist das Land in Privatbesitz. Die geschlossene Unterführung am Zytplatz gehört ebenfalls Coop. Hier müsste man mit Coop schauen. Er weiss nicht, ob Coop das will. Man muss es im Moment offen lassen.

1.5.3 François Scheidegger nimmt das Anliegen so entgegen. Man muss nicht alles sofort umsetzen - „Kommt Zeit, kommt Rat“. Er kann sich vorstellen, dass man eine Lösung findet.

1.6 Weitere Projekte

1.6.1 Remo Bill erkundigt sich, wie der gegenwärtige Stand des Projekts City-Center ist. Bestehen Bemühungen, das städtebaulich wichtige Projekt weiter zu lancieren? Sind anderweitige Ansätze, Vorstellungen, Visionen für die Entwicklung der Parzelle bei der Stadt vorhanden? Hat man sich da schon Gedanken gemacht?

1.6.1.1 Gemäss Aquil Briggen ist das City Center bzw. der EPA-Parkplatz ein Thema. Es gibt einen Investor. Wenn man anfragt, ob er noch Interesse hat, kommt immer ein höfliches Ja und dann geht wieder nichts mehr. Für Aquil Briggen steht das Grundstück zur Verfügung. Wenn jemand kommt, der vielleicht etwas seriöser ist, muss man das anschauen. Im Moment ist man standby, weil der Investor immer noch sein Interesse angemeldet hat, tatsächlich macht er aber nichts.

- 1.6.2 Remo Bill bezieht sich auf das Projekt Monbijou, wo auch ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt wurde, der jetzt in der Schublade liegt. Wie sieht es dort aus?
- 1.6.2.1 Die Baudirektion, so Aquil Briggen, hat das Projekt (Hochhaus) intern verworfen.
- 1.6.2.2 Remo Bill ist erstaunt, dass dies gemacht wurde, ohne in die politischen Instanzen zu gehen.

2 Erschliessungsplanung „Infrastruktur Berghöfe Grenchenberg“ mit Rodungsgesuch

- 2.1 Mit RRB 2019/1234 vom 20. August 2019 wurde die Erschliessungsplanung „Infrastruktur Berghöfe Grenchenberg“ mit Rodungsgesuch vom Regierungsrat genehmigt.

3 Mandat Standortförderung 2019-2023

- 3.1 Das Mandat Standortförderung wurde neu ausgeschrieben. Es wurde rechtskonform an der GRK-Sitzung vom 21. August 2019 wiederum an die Karin Heimann GmbH, Egerkingen, für die Dauer vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2023 vergeben.

4 GR-Workshop Eigenerstrategie für die SWG

- 4.1 Der Gemeinderat wird daran erinnert, dass am 10. September 2019 der GR-Workshop (unter Ausschluss der Öffentlichkeit) stattfindet.

5 Eintretensreferate der Abteilungsvorsteher/-innen

- 5.1 Gemeinderat Peter Brotschi hat den Eindruck, dass die Erläuterungen zum Eintreten etwas lange gehen (mündliche Zusammenfassungen, teilweise mit Präsentationen). Die Verwaltung darf davon ausgehen, dass die GR-Mitglieder die Unterlagen durchgelesen haben. Sie wurden auch in den Fraktionssitzungen besprochen. Es ist absolut ausreichend, wenn die Abteilungsvorsteher/-innen nur noch allfällige Ergänzungen zur Vorlage mündlich anbringen.
- 5.2 Stadtpräsident François Scheidegger ist dankbar für den Hinweis. Er hat das auch schon gewünscht. Das Gleiche gilt natürlich bei den Eintretensvoten der Ratsmitglieder, auch hier könnte man sich kürzer halten. Er klemmt eine Diskussion ungern ab. Ihn dünkt es, dass es manchmal fast ein Ritual ist. Wenn die eine Partei etwas sagt, muss die andere auch etwas sagen. Es gehört halt ein bisschen zum politischen Geschäft.
- 5.3 Der Gemeinderat ist einverstanden, dass die Referate der Verwaltung in Zukunft kürzer gehalten werden. Die Abteilungsvorsteher/-innen werden entsprechend informiert.